

URFAUST / FAUSTIN AND OUT

Empfehlung von Bettina Stokhammer,
Theaterpädagogin



Gleich vorweg: Das Stück ist nichts für AnfängerInnen.

Man muss Faust zumindest ausschnittsweise kennen und auf die assoziative Sprache Elfriede Jelineks vorbereitet sein. Außerdem sollte man vom Fall Fritzl gehört haben. Sind diese Voraussetzungen aber erfüllt, bekommt man ein mitreißendes, berührendes und höchst originelles Stück zu sehen, das mich 90 Minuten lang gebannt hat. Eines der spannendsten und unmittelbarsten Theatererlebnisse der letzten Jahre, sprachgewaltig, beklemmend und amüsant zugleich. Wunderbar geeignet für Oberstufenklassen, die eine intellektuelle Herausforderung suchen.

DIALOGÜBUNG

Suche dir auf Teams oder Zoom oder einer anderen Videoplattform einen Partner oder eine Partnerin. Eine/r von euch schlüpft in die Rolle des Faust / Mephisto, der oder die andere in die von Gretchen / Elisabeth Fritzl.

Gretchen / Elisabeth klagen an.

Faust antwortet. Im stehen nur Sätze aus Goethes Urfaust bzw. Faust I zur Verfügung:

- Ach wenn in unsrer engen Zelle // Die Lampe freundlich wieder brennt, // Dann wird's in unserm Busen helle, // Im Herzen, das sich selber kennt.
- Vernunft fängt wieder an zu sprechen // Und Hoffnung wieder an zu blühn
- Allwissend bin ich nicht; doch viel ist mir bewusst.
- Besonders lernt die Weiber führen.
- Blut ist ein ganz besondrer Saft
- Das Sprichwort sagt: Ein eigener Herd, // Ein braves Weib sind Gold und Perlen wert.
- Der Menschheit ganzer Jammer fasst mich an.
- Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.
- Die schlechteste Gesellschaft lässt dich fühlen, // Dass du ein Mensch mit Menschen bist.
- Die Träne quillt
- Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange // Ist sich des rechten Weges wohl bewusst.
- Ein Mann, der recht zu wirken denkt, // Muss auf das beste Werkzeug halten
- Erquickung hast Du nicht gewonnen, // Wenn sie dir nicht aus eigener Seele quillt.
- Es lebe, wer sich tapfer hält!

- Für einen Leichnam bin ich nicht zu Haus
- Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!
- Alles, was entsteht, // Ist wert, dass es zugrunde geht;
- Ist über vierzehn Jahr doch alt!
- Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, // Meinen Arm und Geleit Ihr anzutragen?
- Mit Frauen soll man sich nie unterstehn zu scherzen!
- Welch Schauspiel! aber ach! ein Schauspiel nur!
- O glücklich, wer noch hoffen kann, // Aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen!
-

Gretchen / Elisabeth kann mit den Zitaten aus Goethes Faust antworten, oder ihre eigenen Gedanken und Anklagen formulieren.

- Erbarme dich mein und lass mich leben! Ich bin so jung, so jung, und war schön und bin ein armes junges Mädchen.
- Erbarme dich mein! Was hab ich dir getan?
- Weh! Weh! sie kommen. Bitterer Tod!
- Es ist nicht wahr - es ist ein Märchen, das sich so endigt.
- Deine Hand, Heinrich! - Sie ist feucht - Wische sie ab, ich bitte dich! Es ist Blut dran!
- Ich schreie laut, laut, dass alles erwacht!
- Wo ich ihn nicht hab // ist mir das Grab.
- Meine Ruh ist hin // Mein Herz ist schwer; // Ich finde sie nimmer // und nimmermehr.
- seine Gegenwart schnürt mir das Innre zu

Ihr könnt den Dialog aufnehmen und ihn an das Junge Volkstheater schicken.

GRETCHEN / ELISABETH: INNERER MONOLOG

Lass dich von Elfriede Jelinek inspirieren. Schreibe einen inneren Monolog aus der Sicht Gretchens und / oder Elisabeths im Kerker / Keller und lass dich von der freien Assoziation der Wörter treiben... Du kannst den Monolog auch sprechen und filmen. Das Junge Volkstheater freut sich über Zusendungen!